

den Dank seines Ver... Zum Abschluß des Vereine Mohrdorf und Hauptlehrer Grünbauer tag Nun folgten als en, Herrn Optl. Richt, pruch, „das Herz voll lebt die Herzen empor“ e“. Durch seine meister-ohl ungeprobt, von den oll zum Vortrag. Unter ingelchören der Vereine die Freunde“ von Buch oben herrschte nun aller- nach die Vereine sich en. Im Gasthaus zum es gedrängt voll, trotz- der Allensteiger Städt- gte. erbelustigung statt, um reude zu bereiten. Um Wetlauf, Sachhüpfen, felden miteinander ab, einsehte, die Stimmung den Jungen verschwecht zum Chauffeehaus und sthaus z. „Abler“, dem ein noch einige Stunden e gemütlich beifammen. ohl der treffliche Musik- Kapelle und hier erste Feste“ so richtig zur bchiedsstunde und man er Liebertranz Waldbor- umeiße zurückbliden darf. den Herren Schultheiß and Brenner sei für ihre allerherzlichster Dank gem Belingen des Festes vergessen werden. Wöge nen neuen Lustrieg des zum Segen des ersten s Waldborfer Sängere- u und wahr, sei unsere

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.00; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werttage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S. Reklamezeile 60 S. Sammelanzeigen 60% Aussch. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch. Kto. Stuttgart 5113

Parker Gilbert

Sang- und klangloser Abschied des Fronvogtes

Auffallend sang- und klanglos ist dieser Tage aus Berlin der Mann verschwunden, der dort fünf Jahre lang die Oberhoheit der Tributmächte über das deutsche Tributvolk vertreten hat. Er nahm französischen Abschied, nennt das der Engländer. Und in der Tat, ein französischer Abschied ist es gewesen. In Paris tauchte Parker Gilbert auf der Heimreise noch einmal auf, um das Großkreuz der Ehrenlegion in Empfang zu nehmen. Das will belegen: in Paris ist man mit dem jungen Mann des Hauses Morgan womöglich noch zufriedener als im Hause Morgan selbst. Man sagt, Parker Gilbert habe sich in Berlin nicht wohlgefühlt. Nach der Art, wie er Abschied nahm, wird das niemand bezweifeln, nach der Art, wie er sein Amt und gegenüber ausgeübt hat, erst recht nicht. Es dürfte kaum ein zweites Beispiel in der Geschichte geben, wo ein Mann in seinen jungen Jahren einem Volke von 60 Millionen so schweren Schaden zugefügt hat, wie der Reparationsagent durch die förmliche forrekte Art der Verwaltung seines Amtes dem Volk der Deutschen zugefügt hat. Er hat dafür gesorgt, daß wir Deutschen noch auf Jahrzehnte hinaus, vielleicht auch auf Jahrhunderte hinaus an ihn denken werden.

Parker Gilbert hatte fünf Jahre lang die Diversion zu übermachen, die mittels des Dawesplans an deutschen Wirtschaftskörper vorgenommen wurde. Es sollte „wissenschaftlich“ festgestellt werden, wieviel Blut man dem deutschen Volk — das, vom Krieg erschöpft und zusammengebrochen, vier Jahre lang in der brutalsten Weise ausgeraubt und ausgepreßt worden war — noch abzapfen könne, ehe die Katastrophe einträte. Gilbert hatte über den Zustand des Versuchsanstehens alle Vierteljahre Bericht zu erstatten. Er hat in diesen Berichten scharfe Kritik an den Zuständen der deutschen Verwaltung und der deutschen Finanzwirtschaft geübt. Gut, aber ehrlich hätte sie sein müssen. Aber Gilberts Kritik war unehrlich, denn sie ruhte auf dem Grund einer wirtschaftlichen Lüge. Der immer wiederholten Lüge: Der Dawesplan arbeite „befriedigend“ Wohl um diese Lüge zu verschleiern, waren seine Berichte in dem gleichen qualitativen und geschwollenen Stil

abgefaßt, in dem das Gutachten der Damesachverständigen selbst abgefaßt ist. Es ist eine Schuld der deutschen Regierung, daß sie dieser absichtlichen Vernebelung nicht widersprochen hat. Durch allen Phrasenquall Gilberts aber leuchtet doch eine Grundtatsache unzweifelhaft hindurch: Der Dawesplan war der Meinung, der deutsche Tribut sollte aus Ueberflüssen der deutschen Ausfuhr geleistet werden. Hier hätte ein nichts als ehrlicher Mann einhaken und, wenn nicht im ersten Jahr, so doch in den späteren Jahren der Dawesrevision feststellen müssen: gearbeitet hat der Dawesplan überhaupt nicht. Aus Ueberflüssen der deutschen Wirtschaft ist kein Pfennig bezahlt worden. Deutschland hat zahlen können nur soweit und solange ihm von seinen Gläubigern gepumpt wurde. Gewiß, Herr Parker Gilbert war uns gegenüber von solcher Ehrlichkeit nicht verpflichtet, denn er war nicht unter Beauftragter, sondern der Beauftragte unserer Gläubiger, also unser Fronherr sozusagen.

Da kam das erste Dawesnormaljahr, das erste Jahr, wo Deutschland aus eigenen Mitteln zu zahlen hatte, und damit der Zusammenbruch seiner Finanzwirtschaft. Parker Gilberts Arbeit war getan, er hatte nur noch dafür zu sorgen, daß der Zusammenbruch verschleiert und daß die Lüge, auf der all seine Berichte aufgebaut waren, nicht offenkundig werde. Also mußte der Bankrott des Dawesplans in eine andere Form übergeführt werden, ehe der Lärm des Bankrotts die Welt erfüllte. Und im Youngplan wurden die Dinge dann so fingiert, daß der Tribut aus der erzwungenen Schuldenfestschaffung in die freiwillige Schuldenfestschaffung hinüberglied, vorläufig bis 1928. Die Dinge rechtzeitig so geschoben zu haben, ist ein Verdienst, das man Herrn Parker Gilbert „drüben“ sicher hoch anrechnen wird. Als ein falkschäuziger Geschäftsmann hat Parker Gilbert seines Amtes gewaltet, so erfolgreich gewaltet, daß die französische Republik glaubte, seine Geschäftstüchtigkeit vor aller Welt durch das Großkreuz der Ehrenlegion anerkennen zu müssen.

Gebiet verhaftet wurden, sind aus der Haft entlassen worden und nach Danzig zurückgekehrt. Die Deutschen waren am Freitag früh nach Karlsruhe überführt und in das dortige Gefängnis eingeliefert worden.

Die Jenaer Studentenschaft für Günther

Jena, 3. Juni. Der Vorstand der Jenaer Studentenschaft hat aus Anlaß der Berufung des Rassenforschers Dr. Hans Günther-München durch den Kultusminister Dr. Friedl sowohl an das thüringische Staatsministerium wie an Dr. Günther Glückwünsche schreiben gesandt und sie in den Blättern veröffentlicht. Das Rektorat und der Senat der Universität, die sich der Berufung entgegengelehrt haben, da die Berufung Dr. Günthers ohne ihre Mitwirkung erfolgt sei, erklären nun, mit dieser Kundgebung habe die Studentenschaft öffentlich gegen Rektor und Senat Stellung genommen. Gegen die Urheber werden die nach den Gelehen für die Studierenden gebotenen Mittel angewendet werden.

Abbruch der Trierer Zeppelinhalle

Trier, 3. Juni. Heute vormittag begannen die Abbrucharbeiten bei der hiesigen Zeppelinhalle. Die Arbeiten werden von deutschen Arbeitern ausgeführt, während französische Pioniere das Abbruchsgerüst errichtet haben und dabei sind, das Dach und die Seitenwände herauszubringen. Das Material hat der Althändler Marx aus Mülhausen im Elsaß um einen Spottpreis erworben.

Orthodoxes Kirchentozil in Polen

Warschau, 3. Juni. Der Metropolit Dionysius der russisch-orthodoxen Kirche in Polen erhielt von der polnischen Regierung die Genehmigung, ein orthodoxes Kirchentozil nach Warschau einzuberufen. Polen ist nach seiner Verfassung ein römisch-katholischer Staat. Es ist daher von politischer Bedeutung, wie das Verhältnis zwischen beiden Kirchen gestaltet wird. Der neue polnische Staat war bisher gegen die orthodoxe Kirche nicht freundlich; gleich zu Anfang hat die polnische Regierung die orthodoxe Kathedrale in Warschau abreißen lassen und in Südpolen eine größere Anzahl orthodoxer Kirchen der römisch-katholischen Kirche übereignet. Es ist von Interesse, welche Rückwirkung das Konzil auf die kirchenpolitischen Beziehungen Polens zu Sowjetrußland und dessen Kirchenverfolgung hat. Die orthodoxe Kirche zählt in Polen 3 1/2 Millionen Bekenner, die in den drei östlichen Woiwodschaften die Mehrzahl der Bevölkerung ausmachen.

Baldwins Vorstoß gegen das Flottenabkommen

London, 3. Juni. Im Unterhaus bekämpfte der frühere konservative Erstminister Baldwin das Londoner Flotten-

Lagespiegel

In der Zeitschrift „Staatschiff“ veröffentlicht der dem Reichskanzler Brünning nahestehende Zentrumsgesandte Bodius einen Aufsatz: Deutschland könne dem Briand'schen Vorschlag eines Akeuropa nur nähertrreten, wenn der Verfallter Vertrag abgeändert, der Neue Plan aufgehoben und der Schuldlügenparagrah (S 231 des Verfallter Vertrags) gestrichen werde. — Der halbamtliche Telegraph beifit sich, zu versichern, daß der Reichskanzler mit diesem Aufsatz nichts zu tun habe.

In einer Kundgebung des Reichskartells des selbständigen Mittelstandes in Berlin, in der eine Entschließung für Beibehaltung der Warenhaus- und Konsumvereinssteuer beschlossen wurde, erklärte Reichsjustizminister Dr. Brodt, die Regierung denke nicht daran, diese Steuer wieder aufzuheben. Das selbständige erwerbende Bürgertum sei nach der Meinung des Kabinetts die Stütze des gewaltigen Beamtenstaats, nicht die Warenhäuser und Konsumvereine.

Präsidium und Vorstand des Reichsverbands der Deutschen Industrie und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände sind am Dienstag in Berlin zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengetreten, in der zu den Fragen Reichshaushalt, Arbeitslosenversicherung und Notopfer Stellung genommen wurde.

Der König von Schweden hat den Führer der Freisinnigen, C. G. Eelman, mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt und den Wunsch beigefügt, der neuen Regierung solle eine möglichst breite parlamentarische Grundlage gegeben werden.

abkommen mit Amerika und Japan, weil es England in Nachteil setze. Baldwins Antrag, einen Ausschuß zu ernennen, der über das Abkommen Bericht erstatten solle, wurde jedoch mit 282 gegen 201 Stimmen abgelehnt.

Stamp verlangt „Entmilitarisierung der internationalen Finanzen“

Newyork, 3. Juni. Der Finanzmann Sir Josiah Stamp hielt auf einem Festessen eine Rede, in der er u. a. sagte, die Verwicklungen der modernen Finanz- und Wirtschaftspragen bilden die größte Gefahr für den Weltfrieden. Die internationale Finanz müsse durch Verzicht auf Worte wie „Wiedervergeltung“ oder „Reparation“ entmilitarisiert werden. Es gebe keine vereinbarten Mittel zur Behandlung verwickelter und heftiger Fragen des internationalen Finanzwesens. Vielleicht werde die V. V. sich zu einem Apparat für die Koordination und Kontrolle dieser sich ständig wandelnden Dinge entwickeln.

Belagerungszustand in Indien?

London, 3. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Daily Herald“ in Bombay meldet: Zum ersten Mal seit Beginn des Feldzugs werden vor die Alkoholschenken in Bombay starke Boykottposten gestellt. Nach Ansicht der Behörden in Simla wird sich in den nächsten drei Wochen das Schicksal des Feldzugs des bürgerlichen Ungehorsams entscheiden. Sollte bis dahin keine Besserung eingetreten sein, dann dürfte über verschiedene Gebiete der Belagerungszustand verhängt werden.

Der Berichterstatter der „Times“ in Bombay meldet: Ueber 500 Frauen standen gestern vor den Kaufläden Posten und es wird beabsichtigt, dieses Postenstehen auf die Vorkäfen und auf alle Läden auszudehnen, in denen britische Waren verkauft werden.

Die Salzgroßhändler von Dugri und Untadi haben beschlossen, für die Dauer von vier Monaten kein Salz aus dem Regierungslager zu kaufen. Wagen mit Salz, das für die Kleinhandlör von Dharafana bestimmt war, wurden von Eingeborenen von Dugri aufgehalten.

Ein 12 Kilometer von der Stadt Saccä entfernter Basar wurde von Mohammedanern angegriffen; Eigentum im Wert von 600 000 Rupien (etwa 1 1/2 Millionen RM.) wurde geraubt. Ungefähr 100 Hinduhäuser sollen ausgeplündert worden sein.

Der Erfolg der chinesischen Nordtruppen

London, 3. Juni. Der Pekinger Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet: Die Pekinger Verbände behaupten, großen Fortschritte gegen Tschiangkaiſchek gemacht zu haben. Bei Kweinteh seien 5000 Gefangene gemacht, 29 000 Gewehre und 18 Maschinengewehre erbeutet worden. Ferner seien bei einem Ueberfall auf eine Flugzeugstation der Nankingtruppen 12 Kampfflugzeuge erbeutet und 50 Piloten und Mechaniker gefangen genommen worden.

Litauen kommt seinen Verpflichtungen nicht nach. Die Kriegsbeschädigten des ehemaligen deutschen Heeres veranstalteten in Memel vor dem Regierungsgebäude, dem Landtag, dem litauischen Gouvernement und dem deutschen Generalkonsulat eine Kundgebung, weil die Regierung in Rowno Unterstufungen, die zu zahlen sie sich verpflichtet hatte, nicht mehr überweisen hat. — Litauern von den Bolschewisten zu befreien, dafür waren die Deutschen gut genug. Aber das damals gegebene Versprechen zu halten, gefällt den Litauern nicht.

Neueste Nachrichten

Eine unangenehme Ueberraschung

Zahlung von 100 Millionen an die Tributbank

Berlin, 3. Juni. Die Einlage, die die Reichsregierung nach dem Haager Abkommen an die „Bank für den internationalen Zahlungsausgleich“ zu entrichten hat, ist, wie die Frankf. Ztg. erfährt, heute bei der B. Z. geleistet worden. Die Einlage soll — unverzinslich — die Hälfte des Durchschnittsbetrags der Reparationsgläubiger betragen, 100 Millionen Reichsmark aber nicht übersteigen. Da die Mindesteinlage, welche die Gläubiger zu entrichten haben, nach dem Haager Abkommen 125 Millionen Reichsmark beträgt, hatte man in Berlin mit einer Einlagepflicht von etwa 60 bis 65 Millionen gerechnet und dementsprechend im neuen Haushalt einen Betrag von 60 Millionen bereitgestellt. Da aber der Generalagent Parker Gilbert offenbar auf einen besonders hohen Saldo Gewicht legte, hat der monatliche Durchschnittsbetrag rund 205 Millionen Reichsmark erreicht. Infolgedessen hatte die Reichsregierung heute nicht 65 Millionen, sondern volle 100 Millionen Reichsmark als Einlage an die B. Z. zahlen müssen. Für die Reichsregierung ist es keine angenehme Ueberraschung, daß sie statt der erwarteten 65 Millionen nunmehr eine Zeitlang 100 Millionen Reichsmark zu zahlen hat.

Der Botschafterwechsel

Berlin, 3. Juni. Der Herr Reichspräsident hat die Ernennungen in London und Rom vollzogen. Botschafter Sthamer in London wird am 1. Oktober ds. Js. in den Ruhestand treten. Zu seinem Nachfolger ist der Botschafter in Rom, Freiherr von Neurath, zum Botschafter in Rom der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Schuber und zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes der Dirigent Bernhard von Bülow ernannt worden.

Glückwunsch der Reichsregierung an Graf Pobjadowski-Wehner

Berlin, 3. Juni. Der Reichskanzler hat dem Grafen Arthur von Pobjadowski-Wehner zur Vollendung des 85. Lebensjahres zugleich im Namen der Reichsregierung herzlich Glückwünsche übermittelt.

Das Danziger Ehepaar freigelassen

Berlin, 3. Juni. Das Danziger Ehepaar Schneider und die beiden Hausangestellten, die am Donnerstag auf einem Ausflug in die Owaer Wälder auf polnischem

den 1. Juni 1930.

ihres vierten Kindes

te

ude an

r. Dambach und

geb. Mayer.

ant schöner Ware

geb

und einf.

gonien, Salvoien

merfor.

at und Ia Rettiche

om Land.

merci, Nagold.

Sägewerks

(V. Calw)

vollstredung kommt

1930, vormittags

in Althengstett das

rk der Firma

ffene Handelsgesell-

zum Verkauf. Zu

insbesondere 7 elek-

atter, 1 Holzwole-

preffe, 1 Holzwole-

preffe, 2 Bendelbägen,

Kollbahnleis von

hengstett gelegenen

sbahnleis.

arzellen, zusammen

meinander Altheng-

u 30 000 RM. ge-

haben einen Brand-

29 100 RM.

jederszeit beifichtigt

ift der Unterzeich-

ne Abschrift von

örden übermittelt.

den. (466)

930.

erungskommissär:

notar Kraut.

ankhörer

wissen: Das aus-

nk-Programm der

en interessantem

nden Sie in der

unkzeitschrift

undfund

RM 2.—

und Sie er-

obehaft

Zaiser, Nagold.

Württemberg

Stuttgart, 3. Juni.

Englands Kriegsminister kommt nach Stuttgart. Der Deutsche Textilarbeiterverband hält in der Zeit vom 16. bis 21. Juni in Stuttgart seinen Verbandstag ab. Den Auftakt dazu soll ein Jugendtag geben, an dem sich mehrere Tausend jugendliche Mitglieder der Organisation aus allen Teilen des Reiches beteiligen werden. Auf dem Verbandstag wird, wie die Schwäb. Tagwacht berichtet, Tom Shaw, der Sekretär der Textilarbeiter-Internationale und gegenwärtige britische Kriegsminister sprechen.

Amtsübergabe im Katharinenhospital. Prof. Dr. Siegmund hat am Montag sein Amt als Direktor des Pathologischen Instituts des Katharinenhospitals übernommen.

Eingabe des Südwestdeutschen Kanalvereins. Bekanntlich bestand im vorigen Jahr die Absicht, im Hinblick auf die Arbeitslosigkeit im Heilbronner Bezirk mit den Bauarbeiten am sogenannten großen Durchstich des Neckaraltars bei Heilbronn im Herbst vorigen Jahres schon zu beginnen. Die Verhandlungen hierüber sind jedoch an den Forderungen der Gemeinde Neckargartach gescheitert. Der Vorsitzende des Südwestdeutschen Kanalvereins, Geheimrat Dr. Bruchmann, hat sich nunmehr wegen Wiederaufnahme dieser Verhandlungen an das Württ. Wirtschaftsministerium gewandt und die Bitte ausgesprochen, alles zu tun, um diese Verhandlungen zu einem glücklichen Abschluß zu bringen.

Vom Landtag. Der Württ. Landtag wird am 1. Juli zu einer kurzen Tagung zusammentreten. In Aussicht genommen sind 5 Sitzungstage. Es sollen in dieser Zeit folgende Punkte erledigt werden: Eingemeindungsvertrag Stuttgart-Zuffenhausen, zwei große sozialdemokratische Anfragen über Arbeitslosenfürsorge und Mineralwassersteuer und Ausbau des Verkehrsnetzes um Stuttgart.

Keine weitere Verschlechterung des kaufmännischen Stellenmarktes im Mai. Nach den Beobachtungen der kaufmännischen Stellenvermittlung des D.V.B. hat der Stellenmarkt im Monat Mai eine weitere Verschlechterung nicht erfahren.

Tagung der Post- und Telegraphen-Beamten. Der Landesverband des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten e. V., dem die überwiegende Mehrzahl der Postbeamten des unteren und mittleren Dienstes angehört, hielt am 31. Mai und 1. Juni im St. Vinzenzhaus hier seinen diesjährigen Landesverbandstag ab.

Der neue Großrundfunksender bei Mählacker wird zurzeit auf der Höhe bei Dürmenz-Mühlacker errichtet. Von der Straße Ullingen-Mühlacker führt ein neu angelegter Weg hinauf zur Baustelle, auf der sich das Senderhaus bereits im Rohbau fertig erhebt. Der Sender soll im Herbst in Betrieb genommen werden.

Schloß Lichtenstein. Wegen zu starken Andrangs bleibt das Schloß wie seit Jahren auch heuer am kommenden Pfingstsonntag und Pfingstmontag geschlossen.

Bei der Ortsvorwahl wurde gewählt: In Langenbrand M. Neuenburg Verwaltungspraktikant Karl Knödler in Urach, in Zollenreute M. Waldsee der bisherige Schultheiß W.erner.

Neulingen M. Eßlingen, 3. Juni. Selbstmord. Die 17jährige Tochter eines Arbeiters in der Eßlinger Straße wurde gestern früh in der Küche tot aufgefunden. Der Gashebel war geöffnet. Wie aus einem hinterlassenen Schreiben hervorgeht, liegt Selbstmord vor.

Winzingen M. Gmünd, 3. Juni. 40 Jahre Kriegerverein. Im Jahr 1890 gründete Schultheiß Geiger den Kriegerverein, der drei Mann hoch ins Leben trat. Er ist mittlerweile stark angewachsen, so daß gestern das 40-jährige Bestehen mit einer schönen Feier begangen werden konnte.

Heubach M. Gmünd, 3. Juni. Stiftung. Frau Fabrikant Emilie Schneider Witwe hier, hat mitgeteilt, daß ihr Mann, der verstorbenen Fabrikant Julius Schneider, vor seinem Ableben den Wunsch geäußert hat, seine Forderung an die Stadtgemeinde aus einem früher gewährten Darlehen der Stadt als Stiftung zu überlassen mit der Bedingung, daß die Zinsen hieraus beim Kinderfest zu Gaben für Schulkinder verwendet werden. Dieses Darlehen, das einschließlich der Zinsen auf 1. Januar 1930 3320,20 Mark beträgt, hat Frau Schneider Witwe nunmehr in Erfüllung dieses Wunsches zu dem angegebenen Zweck als Stiftung vermacht. Der Gemeinderat hat diese Spende als „Julius Schneider-Stiftung“ dankbar für die Stadtgemeinde angenommen.

Ulm, 3. Juni. Hotelbesitzertagung. Gestern fand in Ulm die Hauptversammlung des Württ. Hoteliervereins statt. Dabei kamen im Geschäftsbericht die Nöte des Hotelgewerbes zur Sprache und fanden in einer Entschließung ihren Niederschlag. Als Hauptredner war Landtagsabgeordneter Fischer-Stuttgart gekommen, der über die Bedeutung des Hotelgewerbes sprach. Die Wahlen brachten nur geringe Veränderungen. Als nächstjähriger Tagungs-ort wurde Stuttgart gewählt. Da 1931 der Hotelbesitzerverein das 20. Jubiläum seiner Gründung feiern kann.

Ulm, 3. Juni. Ueberfahren. Montag abend wollte der hiesige Spaltmaschinenbesitzer Richard Graf nach getaner Arbeit seine Maschine in der Mörikestraße in Ulm umfahren. Hierbei fuhr er rückwärts und hatte das Unglück, zwei Mädchen im Alter von 5 und 1½ Jahren zu überfahren. Beiden Kindern wurde der Kopf buchstäblich zerquetscht. Die Namen der beiden Kinder sind Hedwig Heigle und Lieselotte Raigel.

Du sollst den Sonntag heiligen

Reutlingen, 3. Juni. Bei der gestern abend abgehaltenen Jahreshauptversammlung des Reutlinger Stadtverbands für Lebensübungen kam der Vorsitzende, Fabrikant Erwin Seitz, auf die Erfahrungen zu sprechen, die man mit dem gefeiert geschätzten Sonntag mache. Schon früher habe man im Stadtverband den Standpunkt eingenommen, dem Sport möglichst auf den Samstag nachmittag zu legen. Der Sonntag soll wieder mehr der Familie, der inneren Erbauung gehören. Es nütze nichts, wenn man sich vom geschäftigen Sonntag durch eine Sportart loslaufen könne. Ein Redner wies auf die Schwierigkeiten in dieser Hinsicht bezüglich der Fußballspieler hin. Ein anderer Redner wollte wenigstens die geschäftigen Sonntage frei vom Sport wissen. Oberbürgermeister Dr. Haller begrüßte die zum Schutz des

Sonntags dienenden Anregungen. Die Tageszeitungen seien voller Festankündigungen für jeden Sonntag. Das Familienleben leide offenbar durch diese vielen Veranstaltungen, die Eltern entfremdeten sich ihre Kindern in nicht verantwortlicher Weise. Der Mensch lebe nur einmal und die seelischen Werte müßten höher wiegen als äußerliche Eindrücke. Wenn die Regierung geschützte Sonntage einführe, so soll sie diese auch durchzuführen. Krankhafte Uebersteigerungen des Sonntagsports müßten bekämpft werden.

Gegen die Festscheue. Der Bürgermeister einer bergischen Stadt beantwortete das Gesuch eines Vereins um die Abhaltung eines Festes folgendermaßen: „Ich hatte damit gerechnet, daß in Anbetracht der großen Arbeitslosigkeit und zunehmenden Not in vielen Familien der Gemeinde von einer Feier des Festes in diesem Jahr abgesehen würde. Trotz der Not soll das Fest dennoch gefeiert werden. Dem mit kann ich mich nicht einverstanden erklären. Es ist nicht zu verantworten, daß durch Festlichkeiten Familien zu Geldausgaben verleitet werden, in denen das Notwendigste zum Leben fehlt. Die Not der Zeit fordert ein Einsprechen. Ich bin nicht in der Lage, Tanzbelustigungen zuzulassen.“

Aus Stadt und Land

Nagold, den 4. Juni 1930.

Durch Vereine, Bekenntnisse, Parteien ist noch keine Sache der Menschheit gefördert worden. Alle Neuschöpfung hatten und leuchtend und belebend in die Welt wirkten.

Dienstnachrichten

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten sind die Pfarreien Unterreichenbach, Def. Calw, dem Pfarrer Gundert in Höfen a. E., Def. Neuenburg, und Verdingen, Def. Knittlingen, dem Stadtpfarrer Hans Weber in Böblingen übertragen worden.

Feldblumen

Im schönsten Schmuck prangen Felder, Wiesen und Wälder. Wohin das Auge blickt: Wälder in lättem, frischstem Grün, weiß, düftig pfirsichrote Baumbüthen, — hochstehende saftige Wiesen mit allen Arten von Blumen. Ihr Düften und Blüten lockt die Scharen der Bienen, Käfer und Insekten, die jurend und jummend das Gebiet durchstreifen.

Wanderer und Ausflügler durchziehen die Wälder und Auen, freudig und froh, wenn wunderbar blauer Sonnenhimmel herniederlacht. Oft allerdings wölbt er sich zur Zeit Grau — Regengüsse strömen hernieder, bis doch wieder die Sonne verständig hindurchblickt.

Freude an der Natur und an den Blumen ist gewiß etwas Schönes. Aber wenn die Menschen die Feld-

blumen in den vollen Armen heimbringen, ist das noch Freude an der Natur? Zeugt das nicht vielmehr von Unverständnis und Rücksichtslosigkeit, von Fehlen jeglicher wirklichen Liebe zu den Blumenwesen? In den Mengen äußert sich die Größe der Freude und des Gefühls nicht, wohl aber in der Sorgfalt, mit der die Blumen behandelt und gepflegt werden. Und zudem kann man sich auch am Anblick von Herzen freuen.

Welch eine Pracht, so ein Feldblumenstrauß in seiner bunten Farbenpracht und seiner frischen Natürlichkeit. Aber Vorsicht und Sorgfalt beim Pflücken. Dem Landmann und Besitzer der Wiese ist nämlich das Sammeln der Blumen, die für seine Wiese ja Unkraut sind, nicht sehr angenehm, wenn ihm dabei sein Gras niedergetreten wird. Deshalb nochmals: Sorgfalt, pflückt die Blumen am Rand des Weges.

Dunkelrote, voll erschlossene Pfingstrosen glühen in den Gärten. In sanfter Lieblichkeit leben die Tag- und Nachtblümchen ihr bescheidenes Dasein. Innig blickt uns das liebliche treuerherzige Blau der Bergfahnenmünche an. Neue Blumen und Blüten kommen, wenn die alten vergangen. Das Blühen will nicht enden. Träumerisch süßer Duft webt in der Luft.

Welche sozialen Lasten liegen auf Nagold?

Wenn wir die Gesamteinkommen, die von der breiten Masse getragen werden müssen und die durch die direkten und indirekten Steuern aufzubringen sind, mit 9521 Millionen — eine Zahl, die jetzt auch von maßgebenden amtlichen Stellen bestätigt wurde — annehmen, so fallen auf unsere Stadt, wie sich jeder selbst ausrechnen kann, ganz erhebliche Beträge, die den Einzelnen außerordentlich belasten. Mit diesen Abgaben ist es aber nicht allein getan. Sie werden wesentlich erhöht durch die sozialen Lasten. Wenn diese auch nur teilweise von den Arbeitern und Angestellten (alle mit wenigen Ausnahmen sind heute ja versicherungspflichtig) zu tragen sind, so muß der Anteil, den die Arbeitgeber oder Unternehmer zu zahlen haben, doch die breite Masse aufbringen, da ja die sozialen Lasten auf der Ausgabe Seite verbucht und infolgedessen in den Preis einkalkuliert werden. Nur hat die Bevölkerung einen größeren Vorteil von diesen Zahlungen, da ja, wie jetzt sogar von Regierungsseite behauptet wird, jeder 5. Deutsche Unterstützungsempfänger ist. Eine Statistik dagegen behauptet, jeder 6. Deutsche lebe von Renten. Wenn so 10 oder 15 Millionen Deutscher Renten erhalten und Unterstützungen beziehen, kommen schon ganz erhebliche Beträge zusammen. Und man wird leicht begreifen, was der Einzelne aufbringen muß, um die Kassen der sozialen Anstalten zu füllen.

Wir haben sechs soziale Versicherungen, die in der Hauptsache von den Trägern der Versicherungen unterhalten werden. Die Rententassen mit Beitragseingängen von 2221 Millionen, die Invalidenversicherung, die 1140 Millionen, die Angestellten-Versicherung 372,4 Millionen, die Arbeitslosenversicherung, die 869,2 Millionen, die Knappschaftsversicherung, die 2226 Millionen und die Unfallversicherung, die 400 Millionen Mark einnehmen. Zusammen werden also nicht weniger als 5228,6 Millionen Mark jährlich an Beiträgen eingezogen. Welche Zuschüsse das Reich zahlt, kann außer Betracht bleiben, da diese Zuschüsse, die außerdem nur an die Arbeitslosenversicherung und auch an die Invalidenversicherung in erheblichem Maße fließen, bereits in den oben angegebenen Gesamtlasten berücksichtigt sind. Von den Gesamteinnahmen der sechs Versicherungen ist auszugehen, wenn man die sozialen Lasten der Stadt Nagold feststellen will. Unsere Stadt hat entsprechend ihrer Einwohnerzahl außer den direkten und indirekten Steuern also 332 000 Mark jährlich für die sozialen Abgaben aufzubringen. Man kann dabei nicht einmal behaupten, daß unsere Stadt den Vorteil aus den Versicherungen zieht, den die Regierung errechnet hat. Da doch in der Hauptsache in den Großstädten die meisten Rentenempfänger sitzen und dort sogar mehr als jeder fünfte im Laufe eines Jahres die sozialen Versicherungen in Anspruch nimmt.

Calw, 4. Juni. Gesangvereins-Jubiläum. Unter großer Anteilnahme feierte am Samstag und Sonntag der Gesangverein „Antordia“ seine 75jährige Gründungsfeier. Am Samstag abend fand ein prächtiges verlaufenes Festbankett statt. Mitwirkende waren Fr. Martha Siegel, Deufringen (Sopran), Organist Hermann Maal (Flügel), das Philharmonische Orchester Stuttgart (Lei-

?!
...mehr Milch?!
Ja, aber auf die neue
bekömmliche Art — mit
Kathreiner gemischt,
als Milch-Kathreiner!

— der wird dreimal so
leicht verdaut wie Milch,
und — der schmeckt
hundertmal besser!

*Unsere ärztlichen Zeitschriften berichten jetzt gerade über dieses aufsehenerregende Ergebnis der neuesten Ernährungsforschung.

Hugo Wolf-Liederabend

Hugo Wolf-Lieder werden heute weniger gesungen als während der letzten Jahre seines Lebens und unmittelbar nach seinem Tode. Wer das Gesicht unserer Zeit erkannt hat, wird sich darüber nicht weiter verwundern. Eine Zeit, in der die Dreigroschenoper von Brecht und Weill vor vollen Häusern gespielt wird, eine Zuhörerschaft, die ihre Seele mit der Poesie der Zuhälter und Dirnen nährt, schließlich auch den Stiel ihres Lebens dort angiebt, hat mit Wolfs Musik einstweilen nicht mehr viel zu tun. Ich sage das nicht, um Weill und Brecht schlecht zu machen, die ja beide ihre geistigen Qualitäten haben, sondern ich möchte nur im Vorbeigehen aussprechen, um welche seelischen Substanzen es heute geht. Wolfs Musik ist ungefähr das genaue Gegenteil jener Oper, die aus den dunklen Tiefen unserer Gegenwart aufgetaucht ist.

Wolf hat als erster unter den Liederkomponisten sogenannte ethische Gedichte vertont: Sprüche von Goethe, die Chophtischen Lieder usw. Er, der uns wieder überträgt durch die zarteste Lyrik, durch eine seltsame Reinheit des Empfindens. Bei näherem Zusehen erkennen wir, daß es immer derselbe ist, der sich eben hier von verschobenen Seiten zu erkennen gibt; wie denn auch die Bildnisse, die man in Zeitschriften und Biographien findet, noch einmal denselben zeigen, der den hohen Besitz seiner Seele in verletztem oder offenem Kampf gegen eine gleichgültige oder feindselige Umgebung wahr, kurz eines Menschen, dem die Gottheit das Geschenk eines erlesenen Adels als beglückende und schwere Aufgabe zugleich mitgegeben hat.

Heute dürfen wir dankbar sein, wenn es Sänger gibt, die den Willen haben, Wolfs Wert hinüberzutragen zu helfen in eine bessere Zukunft. Pfarrer Werner aus Uhlbach sang am Montag abend im Seminarssaal in der Zeit von 1½ Stunden 22 Lieder von Wolf nach Texten von Mörike, Goethe und Eichendorff. Schwungvoll, mutig, frei und kühn fand hier ein protestantischer Geistlicher in unfremd Seminarssaal etwas zu tun, was flüchtig gesehen sein Amt nichts angeht; bei nochmaliger Ueberlegung stellen sich aber eine Menge geheimer, unerwarteter und wertvoller Beziehungen ein, die eben eine

solche doppelte Tätigkeit fruchtbar machen. Während des Liederabends tobte ein heftiges Gewitter in Nagolder Talkessel. Der Sänger sowohl wie seine Begleiterin, Fr. Liljel Bed aus Ludwigsburg, wurden der Störung, die von außen kam, bald Herr. Das dritte Harnerlied war eine runde Leistung. Mächtig stand der Schicksalspruch da:

Ihr führt ins Leben uns hinein,
Ihr laßt den Armen schuldig werden,
dann überlaßt ihr ihn der Fein;
denn alle Schuld rächt sich auf Erden.

Werner verfügt über eine schöne und volle Stimme, die im Forte und Fortissimo mächtig klingt, im Piano von zarter Tönung ist. Diese Vorzüge im einzelnen machen freilich da und dort die einheitliche Gestaltung eines Liedes zu einer schweren Aufgabe. Volles Genügen in dieser Richtung konnte der Zuhörer in den Gefängen nach Eichendorff finden: „Der Scholar“ und „Der Freund“.

Dem Klavierpieler stellt Wolf Aufgaben, die mindestens ebenso schwer sind als die des Sängers. In dem zweiten Coptischen Lied von Goethe z. B. sagt das Nachspiel die Hauptrolle. Wenn ein Komponist es mit Liedern zu tun hat, ist er im Text des Dichters immer auf der Suche nach irgend einer Bewegung, die er in der Musik verkörpern kann. Was da im Nachspiel in mächtigen Akkorden wuchtet, ist die Bewegung der großen Weltenswage:

Auf des Glückes großer Wage
steht die Zunge selten ein;
du mußt steigen oder sinken,
du mußt herrschen oder gewinnen,
oder dienen und verlieren,
leiden oder triumphieren,
Amboß oder Hammer sein.

Im Piano war die Begleitung oft von zartem Reiz; im Forte hätte unser Seminarflügel, der ja gewiß keine jugendliche Erscheinung mehr ist, da und dort, wohl etwas mehr hergegeben. Der Abend war gut besucht, der Beifall sehr lebhaft. — Der Ueberdruck aus dem Ertrag wird für die Gemeinde Uhlbach verwendet, die voriges Jahr von einer Ueberflutung heimgesucht worden ist.
Karl Schmid.

tung Kapellmeister ...
Männerchor des Vere
lis lag in den Händ
genten des Vereins
famen Werte von U
lungsansprüche hielt
Göhner, die Zeit
temberg, Ernst Bu
Vereins, Gemeinder
Bereits für die der
wünsche und gab ve
glieder bekannt. An
wünsche hiesiger Ge
Frauenschor stiftete
Lied „Die Himmel
schluß. Sonntag vo
Sängerinnen zum ge
endigung des Gottes
denmal einige Ch
Vorstand einen Ch
Nachmittags wurde
zert, wobei die Oper
torium zur Aufführ
Bantett Mitwirkend
Sannwald, Calu
mungsvolle und ew
geführt.

Herrenberg, 4. J
woch, den 11. Juni,
hausaal die Amts

Die Friedhofma
Burlingen, 3. J
von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

von dem U n e t t
denkmal gezogen,
unteren Friedhof
Meter und einer H
sodas das K o p f e
Leichen gut sichtbar
Person wurde noch
sen Wassermengen l
nicht standhalten.

Eingefandt.

Die Redaktion übernimmt für Einsendungen unter dieser Rubrik nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Noch einmal die staatlichen Holzhauer.

Auf die Zuschrift des Deutschen Landarbeitersverbandes wird vom Arbeitsamt Nagold abschließend festgestellt:

Die Arbeitsverträge der Holzhauer werden bei sämtlichen Forstämtern regelmäßig Ende Oktober oder Anfang November unterschrieben. Gemäß § 6 der staatlichen Holzhauerordnung gelten sie dann bis 15. November des folgenden Jahres. Es ist nicht einzusehen, wie bei dieser Sachlage der Abschluß eines Jahresarbeitsvertrags bestritten werden will.

sicherungsfreiheit. Mit zwingender Notwendigkeit muß daher gemäß § 71 in Verbindung mit § 69 WZVG, die vom Arbeitsamt Nagold angenommene Auslegung als richtig anerkannt werden. Wie den unmittelbar beteiligten Kreisen in der Spruchauschussescheidung des Arbeitsamts Nagold eingehend dargelegt worden ist, muß bei der Richtgewährung der Arbeitslosenunterstützung an die Holzhauer in besonderem Maße noch deren Verpflichtung zur Arbeitsbereitschaft berücksichtigt werden (vergl. § 6 Abs. 2 der Holzhauerordnung). Von dieser besonders, im Gegensatz zu den Arbeitsverhältnissen der industriellen Arbeiter stehenden Regelung bei den staatlichen Holzhauern kommt es beispielsweise her, daß in den benachbarten Arbeitsamtsbezirken Pforzheim und Offenburg, die beide ebenfalls eine ganze Reihe auch württembergischer Forstämter des Schwarzwaldes umfassen, zu einer Zeit, als beim Arbeitsamt Nagold noch über 700 Holzhauer arbeitslos gemeldet waren, nur 15 bzw. 9 Holzhauer in Unterstützung standen, obwohl die Zahl der

sonstigen Arbeitslosen bei beiden Arbeitsämtern wesentlich höher war als beim Arbeitsamt Nagold.

Wenn hilfsweise vom Deutschen Landarbeitersverband auf die zweifellos wechselnde Beschäftigungsdauer der staatlichen Holzhauer abgestellt wird, so ist dabei zu berücksichtigen, daß gerade die meistbeschäftigten Holzhauer im Schwarzwald tätig sind. — Im übrigen wird auf die frühere Erklärung des Arbeitsamts Nagold verwiesen.

(Wir schließen hiermit die Debatte an dieser Stelle. D. Schr.)

Das Wetter

Über Mitteleuropa liegt schwacher Hochdruck. Bei ziemlich gleichmäßiger Luftdruckverteilung ist für Donnerstag und Freitag mehrfach heiteres und zu Gewitterförderungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten und Landwirtschaft.

Amtskörperschaftsumlage 1929

1954

Die Amtskörperschaft Nagold erhebt für das Rechnungsjahr 1929 eine von der Min.-Abt. für B. K. für vollziehbar erklärte Umlage von 230 000 R.M. Die einzelnen Bezirksgemeinden sind hieran wie folgt beteiligt:

Table with 4 columns: Ort, Prozentsatz, Betrag, Amt. Includes Nagold (27.11%), Altensteig (14.34%), Wehingen (0.68%), Bernsdorf (1.23%), Beuren (0.42%), Bödingen (1.35%), Ebershardt (0.95%), Ebbhausen (5.4%), Eßlingen (1.87%), Emmingen (2.08%), Enzthal (1.62%), Ettmannsweiler (0.63%), Fünfsbrunn (0.96%), Garrweiler (0.53%), Gengenwald (0.44%), Gültlingen (2.9%), Haiterbach (3.87%), Alt-Kuifra (0.5%).

Nagold, 2. Juni 1930.

Oberamt: Baitinger.

Advertisement for Edelweiß-Decker, Deutsch-Warlenberg 151. Features a bicycle and text describing the quality and variety of goods available.

Der kluge, erfahrene Geschäftsmann

verfümt nun seinen einzigen Tag mehr, um durch Inzeraten-Reklame im Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ sein Geschäft zu beleben. Die Sprache des Schaufensters, des Verkäufers und der Zeitung müssen zusammenwirken.

Farben und Lacke

jeder Art

1073

sowie sämtliche

Maler-Utensilien

kaufen Industrie, Gewerbe und Private nur in Ia Fabrikaten im

Nagolder Spezialgeschäft

für Farben und Lacke

K. Ungerer

Telefon Nr. 4.



1955 Nagold, 3. Juni 1930.



Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Ernstine Gerstle geb. Hammer nach schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag mittag 1 Uhr vom Bezirkskrankenhaus aus.

Nagold

Habe noch zu verpachten:

- 100 Ar Wiesen auf der Schiefmauer
80 „ im Buch
28 „ im Totenweg (Baumacker)
48 „ Acker mit Weizen im Totenweg
80 „ im Vollmaringer Berg (mit Weizen und Gerste)

Reinhold Kauser.



in Tuben mit und ohne Pinsel
in Gläsern und Büchsen
vorrätig
G. W. Zaiser.

1957 Wehingen, 3. Juni 1930.



Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe gute Mutter

Marie Großmann

geb. Rath

unerwartet schnell zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Die beiden Töchter:

Bertha Braun mit Gatten Johann, Schreinermeister

Lina Kübler mit Gatten Karl, Sägewerkbesitzer.

Die Beerdigung findet Donnerstag 1 Uhr in Wehingen statt.



Schmerz laß nach!

Reizlose Döhneraugen- u. Hornhaut-Verilgung
Kein Verbrennen — kein Pfaster
kein Verschleiben — kein Pinsel
keine Salbe.
Wiele Anerkennungen
Nur 50 Pf.

Karl Harr, Seifensieder.

Nagold.

28 Ar 1943 Ewigen Klee

(Hintertburg) verpachtet Fr. Kauser, Bäckerm.

Büdingpostkarten

in schöner Auswahl G. W. Zaiser, Nagold.

Süße Kirichen

Pfd. nur 55 S

Neue Bohnen

Pfd. 45 S 1961

frische Stuttg. Rettiche



Suche bravés, säuberes Mädchen

das gut kochen kann. Lohn 50 Mark. Schube werden gestellt. (469)

Frau Fabrikant Emil Reuffer Pirmasens Erzerzierplatz 4

Wegen Erkrankung der jetzigen, möglichst bald gegen hohen Lohn, ältere, einfache (471)

Stütze

selbständig in allen Hausarbeiten, einschl. Kochen und Einmachen, in Dauerstellung gesucht. 2 Mädchen, Waschfrau u. Kutscher vorhanden. — Anfragen sind mit Zeugnissen, Lichtbild und Gehaltsforderungen zu richten an

Frau Forstmeister Wögele Wildberg (Ost. Nagold)

In Hirau (Luftkurort), in sehr guter Lage

Wohn- und Geschäftshaus

mit Laden, 2 Wohnungen und 11 Gärten, günstig zu verkaufen, passend für jed. Geschäft, besonders Bäckerei, Pension oder Freizeur. (468)

Angebote an Frau Frida Kemmel, Hirau Ost. Calw.

Alte Zeitungen

das kilo 10 S in der Geschäftst. d. Bl.

Heute abend 8 1/2 Uhr Gesamtprobe „Traube“ Die Wäffe schon 8 Uhr.

Nagold.

Die jährliche 1959 Brückerkonferenz

im Vereinshaus findet nicht statt am Mittwoch, den 4. Juni, sondern am Mittwoch, den 11. Juni. Es wird schon jetzt herzlich eingeladen.

Sekt Malaga Vermouth

empfehlen 1507

Carl Schuon, Weinbldg.

Stuttgarter Geldlotterie

zu Gunsten der St. Georgskirche Stuttgart, Preis Mk. 1.—

übermorgen Ziehung!

GW. ZAISER

Nagold.

Verkaufe 1956

einen guterhaltenen

Sofa.

Mina Schöber, Rohrdorf.

Einen gebrauchten

Sofa

hat zu verkaufen

Otto Harr

Sattler u. Tapeziermeister

Nagold. 1962

Bei Bedarf an

Drucksachen

wenden Sie sich bitte an die

Zaiser'sche Buchdruckerei

Nagold

Sie erhalten dort alle Drucksachen rasch, billig und neuzeitlich.

Stadtgemeinde Nagold.

Am Donnerstag, 5. Juni (Marktag), vorm. 12 Uhr bringt die Stadtpflege im Farenstall einen 5-6 Zentner schweren



Eber

zum Verkauf. 1945

Liebhaber sind eingeladen.



Sensen Dangelgeschirre Weizsteine Sensenringe Gabeln Rechen Erntebedarf aller Art

billig bei

Berg

& 1881

Schmid



Amts-

Mit den Musik „Unsere Heim

Bezugspreise: M. 1.00; Einzelne

jedem Werktag.

D.M. Bezirk Nagold

Verlag v. G. W.

Telegr.-Adresse: C

Nr. 129

Werden sich

Das S

Das Reichskabinett

Reichsfinanzminister

gabenentlastung. C

enthält ein allgemeines

stimmigkeit erzielt mu

Sich

Der Gesetzentwurf

Reichs, der Länder und

Beträge, die durch die

gaben erspart oder

Steuern aufgebracht

tilgung verwendet

Ausgaben für im Rei-

nungsjahre von 1931

Kriegslasten, der Lieb-

Beträge für die Deckung

des Haushaltsplans

bauteu sollen bis zu

den dienstlichen Bedeu-

planten Bauten für die

Reichstag selbst dürfen

werden.

Das Gesetz sieht ein

behörden vor, um

1930 aufgelöst werden

waltung, das Reichs-

biete und das Reichs-

31. März 1931 sind a-

die beizetzten Ge-

Reichspostministerium-

tungen bei den Gemein-

der Reichs-

Reichszentrale

wirkungsstelle des R-

Einfuhrbewilligungen,

zulösen: das Wehrkre-

teilung für die Besitz-

und Lübeck. Bis zum

Reichsverforgu-

1935: vier Landesfin-

zehn Telegraphenzeug-

nanzämter, zehn Ho-

gungsämter und Ver-

eine Herringer u-

kräfte vor, und zu

referenten und des f-